

VÖB-Förderstatistik 2022: Fördervolumina bleiben auch das dritte Jahr in Folge hoch

07.06.2023

- Zuschüsse bleiben mit 42 Milliarden Euro auf einem sehr hohen Niveau
- Förderungen für den Wohnungs- und Städtebau sind auf einem historischen Höchststand
- Zuschüsse sind weiterhin stark von Corona-Hilfen beeinflusst

Berlin – Die 19 Förderbanken des Bundes und der Länder haben die deutsche Wirtschaft im Jahr 2022 mit einem Gesamtzuschussvolumen von mehr als 42 Milliarden Euro unterstützen können. Damit liegt das Volumen der Zuschüsse weiterhin etwa dreimal so hoch wie im Vorkrisenjahr 2019.

Mit über 22 Milliarden Euro entfiel der Großteil der Zuschüsse auf den Wohnungs- und Städtebau. Dahinter verbergen sich insbesondere Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz der Gebäude sowie zur Bildung von Wohneigentum und Aufbauhilfen für Flutopfer. 13 Milliarden Euro flossen in die gewerbliche Förderung. Die restliche Summe verteilt sich auf die kommunale Förderung, die Landwirtschaft und sonstige Fördermaßnahmen.

Auch im Jahr 2022 sind die Zuschüsse stark von den Corona-Hilfen geprägt. Allein 9,9 Milliarden Euro wurden von Bund und Ländern über Förderbanken zur Abfederung der Pandemieauswirkungen ausgereicht, dazu wurden 363.000 Anträge bewilligt.

Erk Westermann-Lammers, Vorstandsvorsitzender der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH), Mitglied des VÖB-Vorstandes und Vorsitzender des Ausschusses für Förderbanken des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands, VÖB: „Die Herausforderungen der vergangenen drei Jahre haben besonders deutlich gezeigt, was Förderbanken zur Stabilisierung der deutschen Wirtschaft beitragen. Die Arbeit der Institute ist immer auch zukunftsorientiert. Sie schafft die Basis für Wachstum und den Transformationsprozess zu mehr Nachhaltigkeit – zum Nutzen von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.“

Dominik Lamminger, VÖB-Geschäftsführer: „Das Jahr 2022 war mit einer sehr hohen Antragszahl und vielen Corona-Hilfen wieder ein Kraftakt, welches die Rolle der Förderbanken als starker Wegbegleiter in Krisenzeiten unterstreicht. Unsere Mitgliedsinstitute haben ihr Repertoire an Förderprogrammen stetig ausgebaut. Sie sind aber viel mehr als Krisenbewältiger, sondern auch maßgeblicher Gestalter einer nachhaltigen Wirtschaft und Gesellschaft.“

Pressekontakt:

Tel.: 030 8192-202

E-Mail: presse@voeb.de

Internet: www.voeb.de

Die aktuelle VÖB-Förderstatistik bietet einen Überblick über das Volumen der öffentlichen Mittel und der bewältigten Förderanträge der Förderbanken, je nach Förderinstrument und -bereich. Die Daten sind nach einzelnen Bundesländern aufbereitet worden. Die Statistik steht hier zum Download bereit: www.voeb.de/foerderstatistik

Der Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands, VÖB, ist ein Spitzenverband der deutschen Kreditwirtschaft. Er vertritt die Interessen von 63 Mitgliedern, darunter die Landesbanken sowie die Förderbanken des Bundes und der Länder. Die Mitgliedsinstitute des VÖB haben eine Bilanzsumme von rund 3.229 Milliarden Euro und bilden damit etwa ein Drittel des deutschen Bankenmarktes ab. Die öffentlichen Banken nehmen ihre Verantwortung für Mittelstand, Unternehmen, die öffentliche Hand und Privatkunden wahr und sind in allen Teilen Deutschlands fest in ihren Heimatregionen verwurzelt. Mit 59 Prozent sind die ordentlichen VÖB-Mitgliedsbanken Marktführer bei der Kommunalfinanzierung und stellen zudem rund 23 Prozent aller Unternehmenskredite in Deutschland zur Verfügung. Die Förderbanken im VÖB haben im vergangenen Jahr Förderdarlehen in Höhe von 81 Milliarden Euro bereitgestellt. Als einziger kreditwirtschaftlicher Verband übt der VÖB die Funktion eines Arbeitgeberverbandes für seine Mitgliedsinstitute aus. Die tarifrechtlichen Aufgaben, insbesondere der Abschluss von Tarifverträgen, werden von der Tarifgemeinschaft Öffentlicher Banken wahrgenommen. Ihr gehören 60.000 Beschäftigte der VÖB-Mitgliedsinstitute an (zum Jahresende 2021). Weitere Informationen unter www.voeb.de

Pressekontakt:

Tel.: 030 8192-161

Fax: 030 8192-167

E-Mail: presse@voeb.de

Internet: www.voeb.de